

Zeitschrift: Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le Collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses

Band: 12 (1938)

Heft: 11: Der Schweizer Sammler = Le Collectionneur suisse

Vereinsnachrichten: Bei den Schweizer Bibliophilen : 17. Jahresbericht 1937/38

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bei den Schweizer Bibliophilen

17. Jahresbericht 1937/38

(zur Tagung in Neuenburg, am 16. Oktober 1938)

Vor 15 Jahren, am 29. April 1923, tagten wir zum ersten Mal in Neuenbrg, als unsere Gesellschaft noch in den Anfängen stand. Seither ging die Krisen-Kurve auf- und abwärts und schnellte vor kurzem hoch hinauf. Ende September dieses Jahres wussten wir noch nicht sicher, ob wir am 16. Oktober uns zusammenfinden werden. Der Kriegsausbruch konnte vorläufig verhindert werden; wir können uns wieder etwas ruhiger den geistigen Gütern widmen, die in den Büchern niedergelegt sind.

Jeder von ihnen wird von den Freuden und Leiden des Büchersammlers zu erzählen wissen; sogar unsere Bibliophilen Gesellschaft kennt die Leiden und Freuden. Die Leiden bestehen hauptsächlich darin, dass es uns unmöglich ist, für die Veröffentlichungen bei allen Anklang zu finden. Das «Einer für alle» wird vergessen, man ist ungehalten und klagt, während zu gleicher Zeit ungesuchte Anerkennungen uns zukommen. Das gilt im besonderen für die

Veröffentlichungen

des abgelaufenen Berichtsjahres 1937/38, die hier erwähnt werden müssen. Die Mitglieder erhielten seit unserer letzten Tagung in Schaffhausen, am 2. Mai 1937, das Buch «30 Volkslieder aus den ersten Pressen des Apiarius in Bern», in Faksimiledruck hrg. mit einer Einleitung und Bibliographie von Dr. Hans Bloesch. Die Publikation, die Hr. Dr. *Blösch* in uneigennütziger Weise mit viel Arbeit besorgte, wurde durch die 400 Jahresfeier der Einführung der Buchdruckkunst in Bern 1537 veranlasst und bezweckte u. a. die Volkspoesie in den Liedern, die meistens nur noch in einem Exemplar vorhanden sind, der Allgemeinheit und der Forschung zugänglich zu machen. Die einen freuten sich, die Typen des 16. Jahrhunderts in originaltreuer Wiedergabe zu erhalten,

andere schätzten ebenso sehr die einleitende Bibliographie, wo zum ersten Mal die ersten Druckerzeugnisse Berns zusammengestellt sind. Dass die losen Heftchen durch einen verständnislosen Buchbinder beschnitten und geheftet wurden, konnten wir nicht mehr verhindern, das ist zu bedauern.

Eine willkommene Ergänzung können wir den Teilnehmern der Tagung überreichen mit der Schrift von unserem Hrn. Dr. *K. J. Lüthi* über die Einführung der Buchdruckerkunst in Bern 1537. Wir verdanken diese geschätzte Gabe dem Verfasser, dem Leiter des schweiz. Gutenbergmuseums in Bern.

Ende des letzten Jahres versandten wir an die Mitglieder eine zweite Gabe: «Der Kleiderhändler», von Hans Albrecht *Moser* mit Illustrationen von Alexander *Mühlegg*. Die Publikation betreute mit viel Umsicht unser Lebensmitglied, Hr. Dr. *W. Vinassa* als Präsident der Berner Kunstgesellschaft, die das Büchlein auch als Gabe erhielt. Wir danken auch ihm für das Entgegenkommen, das den Mitgliedern zugute kam, und wir hofften damit den Freunden und Sammlern der modernen Buchkunst eine Freude zu bereiten.

In dem Bestreben, deutsche und französische Veröffentlichungen abwechslungsweise herauszugeben, war ein französischer Druck vorgesehen und auch bereits in Aussicht gestellt worden. Vor kurzem kam jedoch der Bescheid, dass das Manuskript noch nicht fertiggestellt werden konnte. In der Absicht keine Zufalls- oder Verlegenheitsgabe den Mitgliedern zuzumuten, wird die Frage offen gehalten.

Unterdessen beschäftigte uns immer mehr die Herausgabe von Buchminiaturen der Schweiz. Wir sind heute soweit, dass wir den Teilnehmern ein Blatt aus dem *Officium B. Mariae Virginis* aus der Kantonsbibliothek Luzern vorlegen und mitgeben können. Es handelt sich um die Farbenwiedergabe der wertvollsten Miniaturen mit einem Text über Handschriften und weitere Buchmalereien. Aus den Lieferungen soll nach und nach ein Werk über die schönsten Miniaturen der Schweiz entstehen, das den Mitgliedern abge-

geben wird. Wir suchen mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln soviel als möglich ist zu erreichen.

In unserer Serie der «Bibliothek des Schweizer Bibliophilen» erschienen zwei weitere Hefte:

Heft 12: Rob. *Werner*, «Etude sur le fasciculus temporum, édition de Henri Wirzburg, moine au prieuré de Rougemont, 1481».

Die zweite grössere Arbeit, die demnächst den Mitgliedern in einer Spezialausgabe zukommen wird, enthält von unserem geschätzten Vorstandsmitglied:

P. *Leemann-van Elck*, «Der Buchschmuck der Zürcher Bibeln bis 1800».

Die Fragen der Veröffentlichungen beschäftigten den Vorstand in 6 Sitzungen. Dass diese nicht vermehrt werden mussten, verdanken wir dem Umstand, dass wir in Bern jeden Monat in den *Bibliophilen Abenden* zusammenkommen, wobei selbstverständlich auch über das Wohl und Weh unserer Gesellschaft gesprochen wird.

An diesen *Bibliophilen Abenden* wird in der Hauptsache das Thema auf wertvolle Handschriften oder gedruckte Bücher gelenkt, wobei uns besonders Hr. J. *Hess* in Bern Seltenheiten mitbrachte, zeigte und erläuterte; Hr. Dr. K. J. *Lüthi* brachte Neuerscheinungen mit; einmal waren wir zu Gäste bei Herrn Dr. *Klipstein*, der uns das Auktionsgut eines Sammlers durchsehen liess; Hr. Dr. A. *Schmid* hielt uns einen Vortrag über frühmedizinische Literatur und Bibliographien, Hr. Dr. *Blösch* referierte über die ersten Burgdorferdrucke von 1475. Die Diskussionen wurden immer lebhaft benützt und füllten oft ganze Abende. In unserem Heim an der Junkerngasse 51 haben sich mitunter auch Mitglieder von auswärts eingefunden, was uns herzlich freute; andere haben uns zur Ausschmückung Gaben zukommen lassen, wofür wir Ihnen auch an dieser Stelle herzlich danken möchten.

Zum Schluss einige Angaben über den Mitgliederbestand, über den sie sicher Angaben erwarten. Er blieb sich ganz gleich. Durch den Tod verloren wir eine markante Persönlichkeit in der

Bücherwelt, Hrn. Dr. Hermann Escher, der am 3. April 1938 in Zürich starb. Es wurde in den Nachrichten der Bibliothekare, in der Beilage zu unserem Schweizer Sammler Nr. 4/5, seiner gedacht und seine grossen Verdienste gewürdigt. Wir erinnern uns noch alle, wie er uns bei der Tagung in Zürich in seiner gewohnten geistreichen Weise begrüßte und sich nicht scheute als Mitglied zu unseren Zielen zu stehen. Ehre seinem Andenken!

Durch Austritte verloren wir 7 Mitglieder, die durch 8 neue Eintritte wettgemacht wurden. Als neue Mitglieder konnten begrüßt werden: Frl. Lea Fäh, Zürich; Hr. Adolf Fluri, Bern; Stadtbibliothek Schaffhausen; Mr. Christian de Blonay, Château Grandson; Hr. Arth. Späth, Küsnacht-Zürich; Mr. F. Liebherr, Genève; Hr. Th. Thommen, Rapperswil; Mr. Louis Jacot, Neuchâtel. Wir haben wie letztes Jahr im ganzen 226 Mitglieder, die sich aus 1 Ehrenmitglied, 26 Lebensmitgliedern und 199 Mitgliedern zusammensetzen.

Unsere Gesellschaft ist bestrebt, das Kulturgut unseres Landes, das in den Büchern geborgen ist, der Kunst und Wissenschaft zu erschliessen und auch die heutige Buchkunst zu fördern. Mehr als je müssen wir uns auf uns selbst, auf unser Land besinnen. Ihm müssen wir unsere Liebhabereien unter- und einordnen. Uns zu verständigen, uns über die Ziele und das zu Erreichende bewusst zu werden und uns zu ermuntern, dafür treffen wir uns alljährlich. Ich zweifle nicht, dass die heutige schöne Tagung in Neuenburg dazu beitragen werde.

Neuenburg, den 16. Oktober 1938.

Der Präsident: Dr. *Wilh. J. Meyer*.

Ein Buch gedruckt im ewigen Eise

Im Frühjahr 1908 wurde das erste und einzige Buch, die «*Aurora Australis*» vollendet, das bisher in der Region des ewigen Eises gedruckt worden ist. Die von E. H. Shackleton geleitete englische Südpolarexpedition überwinterte in Südvictorialand und es stellte sich in der Tag und Nacht dauernden Dunkelheit des Polarwinters eine so trübe Stimmung bei den